

Die folgenden Kommentare zur Wirkung von Lernkonzerten stammen aus E-Mails von Teilnehmenden an einem Italienisch-Intensivkurs (Level A1.2) im WS2004 an der Universität Jena

Yvonne Grieser:

„Das rhythmische Lesen hat bewirkt, dass der Text länger in meinem Gedächtnis bleibt. Die Musik hat dabei unterstützend gewirkt, da ich auch mit Musik lernen kann und teilweise sogar leichter lerne mit Musik. Diese Übung hat entscheidend zu meinem Lernprozess beigetragen, obwohl der Eintritt in die Entspannung beim ersten Mal etwas schwierig war.“

Arne Schwerd

„Barock war in Ordnung, besser fand ich aber die Klaviermusik (mi rompe!!) [*Liszt, Anm. d. Vf.*] ich habe das Gefühl, dabei am meisten mitgenommen zu haben. Messen lässt es sich ja nicht. [...]

Insgesamt: Die Suggestionenübungen eignen sich für mich als Ergänzung des Lernprogramms (ist ja sicherlich auch so gedacht). Der Haupteffekt ist, dass man das Lernen nicht als Stressfaktor in Erinnerung behält, sondern als angenehmes Erlebnis verarbeitet. Vor allem ist jede „Reise“ eine richtig lange haftende Erinnerung, durch die man wieder den Einstieg finden kann, falls man sich krampfhaft zu erinnern versucht. Das Geschehen im Kurs vergisst man ja doch sehr schnell.“

Regina Soremski:

„Die Technik ist für „Sprachmuffel“ bzw. weniger sprachbegabte Menschen – wie mich – einfach optimal. Ich war wirklich überrascht, wie schnell ich Zugang finden konnte. Ich muss jedoch sagen, dass die eingespielte Musik die Fantasie eher noch beflügeln kann und viel besser den Spannungsbogen hält.“ [*Gefragt war nach der Wirkung unterschiedlicher suggestiver Techniken, darunter die Lernkonzerte*]